

Festrede zum über 90 jährigem Jubiläum des Hegering Ennepetal e.V.

Im Ennepe-Ruhr-Kreis sind wieder einmal,

wir Jäger vereint in gemütlicher Runde,

im gastlichen, schönen Haus Ennepetal.

Dies Jägerfest steht mit dem Frohsinn im Bunde!

Heut müssen bei lust-gem, feuchtfröhlichen Tuen,

die Büchsen im Zauber der Waidmannslust ruhen.

Liebe Waidkameradinnen und Waidkameraden,

wie Ihr Euch sicher denken könnt, stammen diese Zeilen **nicht** von mir.

Sie wurden gesprochen zum Jägerfest im Jahre 1951 von Hermann Fischer.

Nichts ist veränderlicher als die Zeit und die Jagd.-

Aber auch schon damals wurde gerne gefeiert und auch dieses wollen wir heute tun.

Der Anlass ist unser über 90-jähriges Jubiläum, doch wie kommt es so plötzlich dazu?

Der Hegering Ennepetal feierte in der ganzen langen Laufbahn **niemals** ein Jubiläum und nun das über 90-jährige, wie kann es sein?

Anlass war der 70-jährige Geburtstag der Stadt Ennepetal im letzten Jahr, da wurde eine Menge vorbereitet und ausgiebig gefeiert. Da dachte ich mir, -Moment mal-, da war doch etwas in unserer Vergangenheit im Jahre 1949 – waren wir nicht genauso alt?

Kurz danach kam auch schon die Einladung des Hegering Haspe zum 75-jährigen Jubiläum. Nun wurde ich doch sehr unruhig und musste dringend recherchieren. Wie alt sind wir denn eigentlich? Haben wir auch 70-jähriges Jubiläum und wissen es gar nicht? Eins war klar, im Jahre 2019 konnten wir nicht mehr feiern, die Zeit war zu knapp, um irgendwelche Vorbereitungen zu treffen.

Sofort wurde ein Festausschuss gegründet und man machte sich daran die ganzen alten Akten zu studieren und ehrlich gesagt, auch auszumisten. Natürlich alles wegen der EU-Datenschutzgrundverordnung! Denn es gibt ja ein Recht auf vergessen werden. Aber damit wollten wir ja- **heute** - nichts zu tun haben und schon gar nicht vergessen werden!

Aus alten Kellern Ennepetaler Untermervillen wurden die alten Akten hervorgeholt und akribisch durchsucht. Die flatternden Pergamentblätter mit alter Schrift und Schreibmaschine gaben Einiges her.

Auch der „alte Vorstand“ hat so manchen Anlauf genommen, um die Chronik des Hegering Ennepetal e.V. zu erstellen. Prof. Dr. Dieter Beckmann hat sogar die Stadtarchive von Ennepetal und Gevelsberg aufgesucht und kistenweise Unterlagen gesichtet. Es fanden sich Schriften und Zeitungsartikel, welche sogar bis zum Jahre 1850 zurück gingen.

Aber ein Gründungsdatum des Hegerings Ennepetal ließ sich bis heute nicht ermitteln. Was nun? Welches Datum sollen wir feiern? Über 90 Jahre, das können wir definitiv belegen. Wahrscheinlich sogar 100, aber übermütig wollen wir nicht werden, denn einzelne Jäger machen noch keinen Hegering aus.

Die ersten Jäger im Tal der Ennepe gehörten dem Deutschen Jagdverband Kreisgruppe Ennepe-Ruhr Hegering Milspe-Voerde an. Der erste uns bekannte Hegeringleiter war Dr. Paul Voormann aus Altenvoerde, genannt „Onkel Paul“. 1925 in den Hegering eingetreten; wahrscheinlich schon vor 1948 Hegeringleiter bis zum Jahr 1950.

Er war ein Jäger und Hundefreund von altem Schrot und Korn. Dr. Voormann berichtete davon, dass es in den Jahren um 1890 und 1900 kein Rehwild in unseren Wäldern gab. Das erste Reh wurde erst Ende der 90-er Jahre durch Karl Spannagel im Voerder Bereich geschossen. Die erste Jagd fand an der Ennepe und Volme mit Speeren auf Fischotter statt. Danach wurde auf Niederwild, also Haarwild und Flugwild, wie Hasen, Haselhühner, Rebhühner, Birkwild und Auerhähne gejagt.

Dr. Voormann war auch tätig bei Jägerprüfungen und als Richter bei Verbandsprüfungen bei „Deutsch Drahthaar“.

Beim fröhlichen Umtrunk war er gerne dabei und war oft mit der letzte.

Seine Worte: „Meine Herren, von Ihnen sieht heute Abend keiner meinen Rücken!“

Soll er uns heute noch ein Vorbild sein!

Am heutigen Tag stehe ich vor Euch und hatte so manchen Vorgänger, natürlich männlichen Geschlechts, davon mehr in unserer Chronik.

Wir wollten doch **jetzt** so gerne mit Euch feiern, denn so jung wie heute, kommen wir nie wieder zusammen! Die alten Unterlagen geben es her,- wir sind über 90 Jahre und im Jahre 1949 haben wir durch Gründung der Stadt Ennepetal auch unseren neuen Namen gefunden: „Hegering Ennepetal“. Im Jahre 2003 wurden wir ins Vereinsregister eingetragen.

So manchen lieben Waidkameraden drückt so manches Zipperlein und auch Diese sollten doch noch bei der Feier, am heutigen Tage, dabei sein. Unser ältestes Hegeringmitglied Klaus Wienert feierte neulich erst seinen 90. Geburtstag und auch er sollte doch noch teilnehmen. Unsere jüngsten Mitglieder im Alter von 4 und 6 Jahren, werden **hier** heute leider keine Hüpfburg vorfinden und ihnen werden wir heute wahrscheinlich nicht gerecht werden.

Wie früher, wollten wir heute in Dirndl tanzen und zum Tanz aufspielen, doch die DRK Kapelle gab es nicht mehr und die „Weekendboys“ waren auch schon ausgebucht. Die Gema Gebühren müssten wir bezahlen und können es nicht.

Auch eine Tombola, wie früher sollte es sein. Also machte ich mich auf, zu den vielen Firmen im schönen Ennepetal und Umgebung. Präsente sollte ich sammeln für die heißbegehrte Tombola.

Viele sprach ich persönlich an und manche auch per Mail und siehe da,- ich kam gut an!

Die Spenden wurden gern geben, doch sollten wir das Alles erleben? Nein, da kam uns die Idee!

Wir, die Jäger, wollen doch Hegen und Pflegen! Also verwenden wir den Überschuss der heutigen Feier für lebensrettende Maßnahmen. Schon immer suchten wir mühsam die Kitze, vor der ersten Mahd, doch nun hat die Zeit es uns gegeben. Wir sind im Zeitalter von Drohnen mit Wärmebildkamera und Handy angekommen und wollen es sinnvoll nutzen.

Wir sparen nun auf die Drohne, damit diese schnellstmöglich zum Einsatz kommt.

Die Jäger haben es nicht leicht in einer Zeit von Klimawandel, Stürmen, Hitze, Trockenheit, Monokulturen, Waldsterben, Borkenkäfern und schlechten Sichtverhältnissen.

Wir stehen immer im Rampenlicht der Öffentlichkeit und sollen so manches retten und richten. Die Schwarzwildpopulation explodiert, die Afrikanische Schweinepest steht vor der Tür, der Wolf ist in Erwartung, **was** erwartet uns noch? Da haben wir ein kostbares Biolebensmittel vor der Tür und müssen uns doch stets rechtfertigen und mit Anfeindungen durch so genannte Tierschützer rechnen.

Steht man mal mit Namen in der Presse, so steht zwei Wochen vor Weihnachten gleich die Staatsanwaltschaft vor der Tür. Müssen wir uns jetzt verstecken?

Revierübergreifende Drückjagden gab es damals noch nicht, da freute man sich über ein Stück Schwarzwild im Revier. Heute arbeiten wir mit Hochdruck zusammen und müssen viele Institutionen in die Planung mit einbeziehen. Die UJB, die Stadtverwaltung, der Städtische Bauhof, die Polizeibehörde, das Kreisveterinäramt, die Tierärzte, die Straßenverkehrsbehörde, die Feuerwehr und **die Jäger**, alle ziehen an einem Strang und müssen kooperieren.

Hierfür möchte ich jetzt Danke sagen:

Danke, für die gute Zusammenarbeit und die gute Kommunikation!

Danke, für die große Unterstützung bei der Tombola, wenn hier auch nicht jeder Spender genannt werden möchte!

Lasst uns in dieser so hektischen Zeit und dem Druck des Jagen Müssens, ab und zu mal Durchatmen, - inne halten und uns auf die Waidgerechtigkeit, die Ethik und das Leben besinnen.

Geht mit jedem Schuss verantwortungsvoll um und denkt stets daran:

„ Wir sind keine Schädlingbekämpfer!“

In diesem Sinne eine schöne Feier.

Beate Flockenhaus

Hegeringleiterin